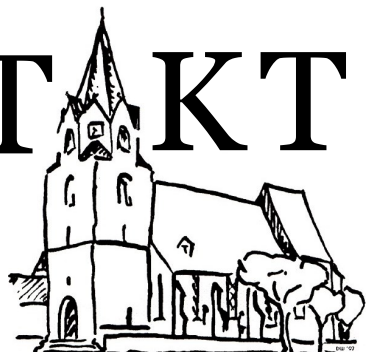


KONTAKTE



Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Groß-Umstadt

September bis November 2021



Bild: Christian Lechelt

Gemeindeleitung im Amt

- Der neue Kirchenvorstand beginnt seine Arbeit
- Die Gesichter hinter der Gemeindeleitung
- Hinter den Kulissen: Aufgaben und Befugnisse

+++ Geistliche Impulse +++ Gottesdienste +++ aus dem Dekanat +++



Gedanken	3	Andacht: Mein Mittelpunkt	22
Gemeindeleitung im Amt	4	Taufen	24
Gesichter hinter der Gemeindeleitung	6	Küsterin gesucht	24
Gemeindearbeit	8	Bestattungen	25
Demenzgruppe Lichtblick	10	Geburtstage September	26
Veranstaltungsinfo: Orgel-Duo	11	Datenschutzhinweis	26
25 Jahre Hospizverein	12	Geburtstage Oktober/November ...	27
Gottesdienste September	16	Impressum	28
Gottesdienste Oktober	17	Adressen, die weiterhelfen	29
Gottesdienste November	18	Gruppen und Kreise	30
Nachgedacht: Aufgeräumtheit	19	Schluss-Impuls	31
Dekan Meyer im Amt bestätigt	20	Ansprechpersonen	32

Geistlicher Impuls

Selbstzweifel...?

Nicht nötig –
denn Jesus spricht:
Ihr seid das Salz der Erde!

Matthäus 5, 13



Monatsspruch Oktober 2021

Lasst uns aufeinander Acht haben
und einander anspornen zur Liebe
und zu guten Werken. (*Hebräer 10,24*)

Liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangenen Monaten hat das Thema Zuwendung eine neue Dimension erreicht: Sich zu treffen war und ist nach wie vor nicht mehr so einfach wie früher, Händeschütteln, Umarmen und ein Wangenkuss unter Freunden und in der Familie sind selten unbeschwert. Irgendwie ist da eine Schwelle, die uns entweder absichtlich oder auch unbewusst daran hindert, uns zu begegnen.

Das wiederum hemmt uns auch, in der Gemeinschaft Dinge für andere zu tun. Eine schnelle Hilfe ist oft nicht möglich, weil einfach die Menge an Begegnungen nicht mehr so groß ist. Wenn, dann helfen wir oft gezielt, was wiederum eine neue Qualität erreicht hat.

Und genau da ist die gute Nachricht verborgen – im doppelten Sinne: Zum einen ist es gut, dass wir für andere ganz bewusst Dinge tun, die wir sonst vielleicht nicht getan hätten. Zum anderen liegt in dieser besonderen Form der Zuwendung im wahrsten Sin-

ne eine „gute Nachricht“ – die Übersetzung für „Evangelium“.

Das Gute ist, dass wir ganz bewusst aufeinander Acht haben und uns selbst und andere zur Liebe und zu guten Werken anspornen, wie es im Monatsspruch für Oktober heißt. Wir tun das aber nicht, weil wir uns das Himmelreich damit erkaufen wollen, sondern weil wir es gut finden!

Und da liegt in all der Unsicherheit und all dem Leid, das uns seit März 2020 erreicht hat, etwas Positives. Wenn es künftig insgesamt besser wird, so sollten wir den Blick auf die bewusste Zuwendung behalten – das wird unsere Begegnungen verändern...

Herzlich

Ihr Pfarrer



Bild: Foto Scheib

Gemeindeleitung im Amt

Neuer Kirchenvorstand beginnt seine Arbeit

Am 13. Juni 2021 fand die diesjährige Kirchenvorstandswahl statt. Genauer gesagt: Sie ging an diesem Datum zu Ende, denn im Zuge der Corona-Krise, die eine Wahl mit Präsenz deutlich erschwert hätte, hatte sich der Kirchenvorstand (KV) im Vorfeld dazu entschieden, eine allgemeine Briefwahl abzuhalten. Noch bis 18:00 Uhr konnte man am 13. Juni seine Stimme in den Briefkasten des Gemeindehauses einwerfen.

Briefwahl gut angenommen

Dies führte auch zu einer deutlich höheren **Wahlbeteiligung**, als es bei den vergangenen Wahlen der Fall war: Ganze 1.018 von 3.137 Wahlberechtigten (**32,5%**) gaben ihr Votum ab. Es bedeutete auch recht viel Arbeit für den **Wahlvorstand**, der selbst am nächsten Morgen um 1:15 Uhr noch nicht fertig war. Es wurde vertagt, um 10:00 Uhr wieder angefangen und man war am frühen Nachmittag endlich fertig. Ein echter Wahlmarathon!

Neun von dreizehn Kandidierenden konnten gewählt werden, daher konnten alle Wähler auch diese Anzahl Stimmen abgeben. Dies wurde jedoch nicht ausgeschöpft: Die durchschnittliche Stimmzahl pro Person lag bei 6,77.

Folgende Personen werden den neuen Kirchenvorstand besetzen (Auflistung in alphabetischer Reihenfolge der Nachnamen):

1. Anette Böll
2. Lina Engelmann
3. Bettina Hamalega
4. Georg Ohl
5. Dr. Hans Pralle
6. Fabian Rapp
7. Axel Seipel
8. Roswitha Wachsmann
9. Karen Zimmer

Wie geht es nun weiter?

2009 gab es 18 Kandidierende, von denen 14 in den Kirchenvorstand aufrückten. 2015 waren es leider nur 14 Kandidaten, von denen eigentlich 11 genommen



werden durften; durch einen glücklichen Zufall (Nrn. 11 und 12 bekamen exakt die gleiche Anzahl Stimmen) konnte man auf 12 KV-Mitglieder aufstocken. Zudem wurden die beiden anderen Kandidaten sechs Monate später in den KV nachberufen.

Auch diesmal wird mit relativer Sicherheit der KV im März 2022 aufgestockt werden (müssen). Denn die bittere Wahrheit ist, dass der KV mit neun Mitgliedern für eine Gemeinde der Groß-Umstädter Größe einfach zu klein ist, um alle anstehenden Aufgaben zu bewältigen.

Es gibt mehr als ein Dutzend Ausschüsse, die dem KV zuarbeiten und helfen, die KVSitzungen auf eine erträgliche Länge zu reduzieren. Es ist wünschenswert, dass jeder Ausschuss von einem KV-Mitglied geleitet wird oder zumindest ein KV-Mitglied personell beinhaltet. Auch ist die Beschlussfähigkeit eines KVs in den Sitzungen eher gefährdet, wenn er wenige Mitglieder hat, da jede fehlende Person stärker ins Gewicht fällt.

Zur Stärkung des demokratischen Prinzips bei der Kirchenvorstandswahl, das ei-

gentlich vorsieht, dass nur maximal 80% der Kandidierenden genommen werden, gibt es ein einfaches Rezept: Es sollten möglichst viele bei der Wahl kandidieren. Wenn sich 50 Personen zur Wahl stellen, werden sicher nicht 40 von ihnen den neuen Kirchenvorstand besetzen, geschweige denn auch nur eine Person nachberufen. Es ist wie auch in der Politik oder im Verein: Je stärker die Wahlbeteiligung und je größer die Kandidatenliste, desto demokratischer ist die Wahl. Beides wäre auch im Sinne der Hauptamtlichen in der Kirche, vom Pfarrer bis zum Kirchenpräsidenten, sowie wahrscheinlich auch im Sinne der gewählten Kirchenvorsteher, die dann die Gewissheit hätten, dass sie nicht nur als „Notnagel“ dienen. Also: Vielleicht möchten Sie sich Gedanken machen, für dieses spannende Ehrenamt zu kandidieren. Denn auch hier gilt: nach der Wahl ist vor der Wahl! ■ (hr/red)



Die Gesichter hinter der Gemeindeleitung

Der neue Kirchenvorstand

Die hier abgebildeten ehrenamtlichen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher bilden zusammen mit den beiden hauptamtlichen Pfarrern den neuen Kirchenvorstand der Evangelischen Gemeinde in Groß-Umstadt. ■ (red)



Bild: Sebastian Böll

Anette Böll



Lina Engelmann



Bettina Hamalega



Fabian Rapp



Hans Pralle

„Die Leitung einer Kirchengemeinde hat in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) der Kirchenvorstand. Er entscheidet über theologische Fragen der Gemeinde, über ihre inhaltliche Arbeit und die Finanzen. Dazu gehören auch die Verwaltung der Gebäude und die Personalverantwortung für die hauptamtlichen Mitarbeitenden. →



Georg Ohl



Axel Seipel



Roswitha Wachsmann



Karen Zimmer



Bild: Foto Scheib

Pfr. Marco Glanz



Bild: Foto Scheib

Pfr. Christian Lechelt

Bilder (soweit nicht anders angegeben): Marco Glanz

Entscheidungen im Kirchenvorstand werden demokratisch mit Mehrheit getroffen, jede Stimme hat gleiches Gewicht. Ihr gemeinsamer Auftrag ist es, Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern. Sie sollen das christliche Leben vor Ort so fördern, dass viele Menschen sich davon angesprochen fühlen.“ *(Quelle: EKHN)*



Das steckt viel Arbeit drin...

Vor allem Ehrenamtliche tragen die Gemeinde

In der Evangelischen Kirchengemeinde Groß-Umstadt kam mit dem ersten Lockdown 2020 vieles zum Erliegen. Manches lässt sich auch nicht mehr so weiterführen, wie es zuvor gewesen ist. Ein großer Teil der Gemeindegruppen muss sich erst wieder neu konstituieren, benötigt neue Mitglieder oder findet bis auf Weiteres gar nicht mehr statt.

Bei den Aufgaben des Kirchenvorstandes ist das anders. Zwar hat sich in den vergangenen Jahren die Vielfalt der Ausschüsse etwas verringert. Dafür hat aber die Fülle an Aufgaben in den einzelnen Bereichen teilweise erheblich zugenommen. Immer mehr Aufgaben werden von der Landeskirche an die Dekanate oder die Kirchengemeinden herangetragen. Die Belastung der Gemeindegliederinnen und der Pfarrerinnen und Pfarrer auf der einen Seite und der Ehrenamtlichen im Kirchenvorstand auf der anderen hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Das gilt besonders für Aufgaben im Verwaltungsbereich.

Hinter den Kulissen...

Kirchenvorsteherinnen und -vorsteher sowie andere ehrenamtlich aktive Gemeindeglieder übernehmen gemeinsam mit den Pfarrern beispielsweise in den nebenstehenden **Ausschüssen** viele Aufgaben, die Zeit erfordern. In unterschiedlicher Weise finden **Sitzungen** statt, werden Absprachen getroffen und gearbeitet. Je nach Aufgabenbereich werden vorübergehend auch Ausschüsse ins Leben gerufen, wie der Personalausschuss, der Benennungsausschuss und andere mehr.

Mitarbeiten können prinzipiell alle, die Interesse haben. Der Kirchenvorstand beruft die Interessierten dann offiziell in die Ausschüsse und überträgt Einzelnen teilweise besondere **Verantwortungsbereiche** oder **Entscheidungsbefugnisse**.

Und was machen eigentlich die Pfarrer so den ganzen Tag lang?

Viele Menschen denken, dass Pfarrerinnen und Pfarrer vor allem für die sonntäglichen **Gottesdienste** zuständig seien. Diese stellen zwar immer noch eine wichtige Säule in der Gemeinde-



arbeit dar. Aber die pfarramtlichen Aufgaben umfassen weit mehr als das. Einen hohen Anteil nehmen die Beerdigungen, Taufen und Hochzeiten ein. Dazu kommen pädagogische Aufgaben wie die vier **Schul-Pflichtstunden** eines Pfarrers mit ganzer Gemeinde-Stelle, der **Konfi-Unter-richt** mit zusätzlichen Aufgaben, die **Jugendarbeit** mit ehrenamtlichen Teamer*innen und die kirchliche Arbeit in den **Kitas**.

Eine wichtige Säule der pfarramtlichen Arbeit ist die **Seelsorge**. Sie umfasst nicht nur die Gespräche rund um die Beerdigungen (Groß-Umstadt ca. 80 pro Jahr), sondern auch solche mit Kranken, Sterbenden und Menschen in besonderen Lebenssituationen.

Neben außerordentlich umfangreichen **Verwaltungsaufgaben** spielen auch **repräsentative Aufgaben** eine Rolle. Hinzu kommt die **Ausschussarbeit**.

Pfarrer*innen werden für **48 Stunden** Arbeit in der Woche vergütet. In Stoßzeiten kommen nicht selten auch 60 bis 70 Stunden zusammen. Ein freier Tag in der Woche steht ihnen zu, und sie sind verpflichtet, im zu mietenden Pfarrhaus zu wohnen („Residenzpflicht“). ■ (cl)

	Ausschuss/Aufgabe
	Kinder und Jugend
1	Jugendausschuss
2	Kita-Ausschuss
3	Kita-Ausschuss „Unterm Regenbogen“
	Gemeindeaufbau
4	Fundraising
5	Freundeskreis Kirchenmusik
6	Gemeindebriefredaktion
7	Festausschuss
8	Gestaltungsausschuss
	Verwaltung und Finanzen
9	Finanzausschuss
10	Bauausschuss
11	Stiftung Kirchengemeinde
12	Technik
	Verbindungen nach außen
13	Ökumene-Ausschuss
14	Verbandsvertretung der Diakoniestation
15	Fair-Trade-Ausschuss der Stadt Groß-Umstadt

Lichtblicke für Angehörige und Betroffene

Demenzgruppe der Diakoniestation Groß-Umstadt/Otzberg startet wieder

Nach 15 langen Monaten Pause hat die Demenzgruppe „Lichtblick“ ihre Treffen wieder aufgenommen. Ende Juli ist das niederschwellige Angebot der Diakoniestation Groß-Umstadt/Otzberg genauso gestartet, wie es aufgehört hat.

Zweimal pro Woche, montags und freitags, gibt es das Betreuungsangebot für an Demenz Erkrankte, die von den Angehörigen gebracht und abgeholt werden. In der Zeit dazwischen beschäftigen sich geschulte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit den Gästen. Das bewährte Konzept sieht vor, gemeinsam kleine Dinge zu unternehmen und bestimmte Themen zu besprechen.

In jahreszeitlichem Bezug sind stets die Tische dekoriert, an denen das bisher oft selbst zubereitete Mittagessen oder Kaffee und Kuchen genossen wurden. Mal werden gemeinsam Lieder gesungen, anhand von Büchern oder Fotos Erinnerungen aufgefrischt oder Gedächtnistraining gemacht und einfache Spiele gespielt. Immer gibt es auch einen

Bewegungskreis, um die Teilnehmenden zu aktivieren. Bei den Treffen wird viel gelacht. Das bereitet Freude, auch den Betreuenden.

Wer sich dafür interessiert, im Kreis der Ehrenamtlichen mitzuhelfen, wende sich an die Diakoniestation in Groß-Umstadt (siehe unten). Besonders wichtig ist das Angebot zur Entlastung von pflegenden Angehörigen, die dadurch ein paar wenige Stunden Zeit für sich gewinnen.

Seit 17 Jahren gibt es den „Lichtblick“, in dem Schnupperstunden jederzeit möglich sind. Regelmäßig finden Fortbildungen für die Helferinnen statt. Auch der Austausch mit Angehörigen wird ausgiebig gepflegt.

Weitere Informationen gibt es bei der Diakoniestation Groß-Umstadt/Otzberg, Saint-Péray-Str. 9, 64823 Groß-Umstadt; Tel. 06078 2003, info@diakoniestation-gross-umstadt.de, Homepage: www.diakoniestation-gross-umstadt.de; Bürozeiten: Montag bis Freitag 8 bis 13 Uhr. ■ (dia/red)



ORGEL DUO

„Ein Abend voller Sexten...“



Ev. Stadtkirche
Groß-Umstadt
Marktplatz

An der Orgel
Stefan Mann
Joachim Enders

Fr 24. September 21 Uhr

- 6. Sonate d-moll op.65 von Felix Mendelssohn-Bartholdy
- 6. Sonate a-moll op.110 von Camillo Schumann

Sa 25. September 21 Uhr

- 6. Triosonate G-dur BWV 530 von Johann Sebastian Bach
- 6. Symphonie g-moll op.42 von Charles Marie Widor

Eintritt (nur Abendkasse):

für ein Konzert: 10.- / ermäßigt 7.- Euro

für beide Konzerte: 15.- / ermäßigt 10.- Euro

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Auszubildende, Schwerbehinderte

Es gelten die aktuellen Hygieneregeln der Kirchengemeinde Groß-Umstadt

Die Autonomie der Menschen erhalten

25 Jahre Ökumenischer Hospizverein Vorderer Odenwald

Der Ökumenische Hospizverein Vorderer Odenwald feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen

Die Geschichte des Hospizvereins ist eine Geschichte der beständigen Erweiterung – das, was man eine Erfolgsgeschichte nennt. 1995 begann es mit dem Beschluss, eine Sitzwachen-Gruppe im Kreispflegeheim in Groß-Umstadt einzurichten. Heute ist der Ökumenische Hospizverein Vorderer Odenwald ein großer Verein mit vielen Qualifizierungskursen, Gruppen und Angeboten. Wir fragen die leitende Koordinatorin Anja Schnellen und Peter Granzow, den ehrenamtlichen Leiter der Trauergruppe und Mann der ersten Stunde. Die Fragen stellte Dekanatsöffentlichkeitsreferentin Silke Rummel.

■ *Herr Granzow, Sie sind Leiter des Trauerteams und Mann der ersten Stunde. Wie war das am Anfang?*

Peter Granzow: Man kann wirklich sagen, wir haben die Menschen damals zu lange begleitet. Wir hatten noch nicht die Kenntnisse von heute und haben Tag und Nacht am Bett gesessen und uns alle drei Stunden abgewechselt. Ich war damals berufstätig, hatte die Ausbildung zum Hospizhelfer hinter mir und wollte auch zum Einsatz kommen. Ich hatte immer die Zeit morgens von 4 bis 7 Uhr und bin anschließend in die Firma gefahren. Wir hatten damals aus Datenschutzgründen keine Biografien, wussten nichts über die Sterbenden, ob sie Geschwister oder Kinder hatten. Wir sind erst gerufen worden, wenn die Menschen fast nicht mehr sprechen konnten. Diesen nonverbalen Kontakt herzustellen, war nicht immer einfach. Man musste sich wirklich auf den Menschen einlassen. Es war eine ganz bestimmte Zeit – umso mehr freue ich mich, dass heute eine ganz andere Entwicklung zustande gekommen ist.

■ *Was sind Sie von Beruf und wie sind Sie dazu gekommen, Hospizhelfer zu werden?*

Peter Granzow: Ich bin gelernter Industriekaufmann und war als kaufmännischer Leiter tätig. Auf das Thema Hospiz bin ich gekommen, weil ich als Kind sehr viele Alpträume hatte und sehr große Angst vorm Sterben. Ich habe mich mit dem Tod über Religion und Philosophie beschäftigt. Als die Vortragsreihe kam mit dem Thema „Tod und Sterben – (k)ein Thema für mich“ nahm die Hospizgruppe 1996 ihre Arbeit auf, und ich sagte mir, dass ich mich dem stellen muss. Am Ende der Vortragsreihe wurde gefragt, wer sich für die Ausbildung meldet. Auf 24 Plätze gab es 48 Bewerbungen. Da war man schon stolz, dass man ausgewählt wurde. Es war alles am Anfang nicht vergleichbar mit

heute, aber wir haben trotzdem eine tolle Ausbildung genossen. Es war ein verschworener Kreis, zwei Zwölfer-Gruppen, wir wollten gar nicht auseinander gehen. Ich selbst war noch nie in einem Verein, bin überhaupt kein Mensch für Vereine. Dass ich im Hospizverein einmal 25 Jahre sein würde, habe ich mir damals nicht denken können.

■ *Wie ist es heute?*

Anja Schnellen: Es ist für mich interessant, noch mal in die Vergangenheit einzusteigen. Heute ist es anders. Wir sind ja in vielen Pflegeeinrichtungen, wir haben im Landkreis um die 20, dazu das Krankenhaus und Begleitungen zu Hause. Das heißt, die Begleitungsanzahl ist auch größer geworden. Wir haben im Moment um die 200 Begleitungen im Jahr und wir brauchen ja in allen Winkeln Hospizhelfer. Und wenn an einem Ort nicht ausreichend Hospizhelfer*innen wohnen, wird es knapp. Es kann auch sein, dass

→

Gedenk-Kultur: Bunt bemalte Steine zieren den Brunnen auf dem Marktplatz in Groß-Umstadt anlässlich des 25. Jubiläums des Hospizvereins Vorderer Odenwald.



Bild: Hospizverein

dann ein Hospizhelfer mehrere Begleitungen übernimmt. Eigentlich haben wir die Regel, dass eine Hospizhelferin nur zu einem schwer- oder sterbenskranken Menschen geht. Die Motivation Hospizhelfer*in zu werden, ist aber nach wie vor ungebrochen. Wir bieten mindestens jedes zweite Jahr einen Kurs an. Nicht alle, die den Kurs absolvieren, bleiben, aber um die zehn sind es schon. Wir mussten noch nie eine Begleitungsanfrage ablehnen. Bisher haben wir es immer gut hin bekommen. Das ist auch ein Versprechen für die Zukunft, dass wir uns um alle, die uns brauchen, kümmern können.

Sie haben in den vergangenen 25 Jahren immer auf Situationen ■ und Bedarfe reagiert und das Angebot weiterentwickelt. Es hat

sich viel getan, was sollte sich noch tun?

Anja Schnellen: Die Geschichten, dass sterbende Menschen ins Badezimmer geschoben werden, ausgegrenzt werden, gibt es heute nicht mehr. Aber das, was heute nach wie vor auch deutschlandweit ein Problem darstellt, ist, dass Menschen im hohen Alter ihre Autonomie verlieren – zum Beispiel demenziell erkranken, und dann in aller Regel in einer Pflegeeinrichtung sind. Vielleicht haben sie sogar eine Patientenverfügung. Aber meist passiert nach wie vor das Gleiche: Jemandem ist etwas passiert, er fällt zum Beispiel aus dem Bett, da geht dann ein Parcours los – vom Pflegeheim ins Krankenhaus, zurück ins Pflegeheim und wieder von vorne. Wir werden meist erst ziemlich spät in die Begleitung geholt. Viel sinnvoller, hilfreicher und menschenwürdiger wäre, dass, sobald jemand in eine Pflegeeinrichtung zieht, intensive Gespräche mit dem- oder derjenigen geführt werden, wie es denn mal



Bild: Hospizverein

Versiert: Anja Schnellen, Leitende Koordinatorin des Hospizvereins Vorderer Odenwald

weitergehen soll und was dessen Vorstellung vom guten Leben und würdevollen Sterben ist – und dass wir an dieser Stelle schon beteiligt sind und Hilfestellung geben. Mit dem „ethischen Fallgespräch“ gibt es einen sehr guten Weg, dass alle Beteiligten über diese Dinge auf Augenhöhe reden können.

Corona hat uns natürlich, wie alle Vereine und Organisationen auch, gebeutelt. Wir haben ein Schutzkonzept erstellt und konnten dann wieder relativ schnell in die Pflegeeinrichtungen und ins Krankenhaus gehen. Im vorigen Jahr gab es eine ganz schwierige Phase, nämlich dass Patientinnen und Patienten alleine gestorben sind. Die Phase war hier im Landkreis relativ kurz, Hauptamtliche konnten ziemlich schnell wieder in die Kreisklinik. Was mir Sorge macht: Corona hat uns alle in die Richtung gebracht, dass wir uns nicht mehr nach draußen trauen. Das betrifft vor allem auch Trauernde. Gruppengespräche können wir nicht anbieten, aber die Möglichkeit für Einzelne gibt es nach wie vor. Ich habe die Sorge, dass es eine große Anzahl an Menschen gibt, die ihre Trauer nicht verarbeiten. Unser

Bild: Hospizverein



Erfahren: *Peter Granzow, ehrenamtlicher Leiter der Trauergruppe des Hospizvereins Vorderer Odenwald*

Angebot ist: Rufen Sie uns an, auch wenn Ihr Sterbefall schon länger zurück liegt. Die Trauerberater machen Einzelgespräche, telefonisch, aber auch in Präsenz. Ich möchte den Menschen gerne Mut machen, mit uns Kontakt aufzunehmen.

■ (dek/red)

KONTAKT

Der Ökumenische Hospizverein Vorderer Odenwald ist telefonisch unter 06078 759047 erreichbar oder per E-Mail an kontakt@hospizverein-vorderer-odenwald.de.

Homepage: www.hospizverein-vorderer-odenwald.de



Offene Kirche

Die Kirche ist von Montag bis Freitag zwischen **9:00 Uhr** und **17:00 Uhr** auch für das **persönliche Gebet** geöffnet. Der Kirchenvorstand appelliert an die Gäste, sich an die üblichen Hygienemaßnahmen für den Umgang miteinander zu halten.

Taufen und Abendmahl

Taufen finden bis auf weiteres nicht mehr im Hauptgottesdienst, sondern als Extra-Gottesdienste statt. Fragen Sie für die Anmeldung bitte im Gemeindebüro nach.

Ein **Abendmahl** wird auch weiterhin nicht gefeiert.

.....

Die Gottesdienst-Angaben gelten vorbehaltlich der dann gültigen Corona-Regelungen (sowohl generell als auch zeitlich und inhaltlich).

September

Samstag, 4. September 2021 (Sa vor 14. So nach Trinitatis)

9:30 Uhr: Konfirmation Gruppe A I mit Pfarrer Marco Glanz

11:15 Uhr: Konfirmation Gruppe A II mit Pfarrer Marco Glanz

Sonntag, 5. September 2021 (14. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr: Gottesdienst und **Einführung des neuen Kirchenvorstands und Verabschiedung des alten Kirchenvorstands** mit Pfarrer Marco Glanz und Pfarrer Christian Lechelt

Samstag, 11. September 2021 (Sa vor 15. So nach Trinitatis)

9:30 Uhr: Konfirmation Gruppe B I mit Pfarrer Christian Lechelt

11:15 Uhr: Konfirmation Gruppe B II mit Pfarrer Christian Lechelt

Sonntag, 12. September 2021 (15. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Marco Glanz

Samstag, 18. September 2021

16:00 Uhr: Gottesdienst im Haus Weinbergblick mit Pfarrer Marco Glanz



Sonntag, 19. September 2021 (16. Sonntag nach Trinitatis)

17:00 Uhr: Gospel-Gottesdienst mit Pfarrer Christian Lechelt

Sonntag, 26. September 2021 (17. Sonntag nach Trinitatis)

10:00 Uhr: Gottesdienst und **Verabschiedung von Küsterin**
Ingrid Kubitz mit Pfarrer Christian Lechelt

.....

Oktober

Samstag, 2. Oktober 2021

16:00 Uhr: Erntedank-Gottesdienst im Haus Weinbergblick
mit Pfarrerin Michaela Meingast

Sonntag, 3. Oktober 2021 (18. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr: Erntedank-Gottesdienst mit Pfarrer Marco Glanz

Sonntag, 10. Oktober 2021 (19. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Marco Glanz

Samstag, 16. Oktober 2021 (Sa vor 20. So nach Trinitatis)

19:00 Uhr: Abendgottesdienst mit Pfarrer i.R. Dr. Jürgen Courtin

Samstag, 23. Oktober 2021 (Sa vor 21. So nach Trinitatis)

15:00 Uhr: Taufgottesdienst mit Pfarrer Christian Lechelt

16:00 Uhr: Gottesdienst in Haus Weinbergblick
mit Pfarrerin Silvia Rollmann

Sonntag, 24. Oktober 2021 (21. Sonntag nach Trinitatis)

10:30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Christian Lechelt

12:00 Uhr: Taufgottesdienst mit Pfarrer Christian Lechelt

Sonntag, 31. Oktober 2021 (Reformationstag)

10:30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Christian Lechelt



Sonntag, 7. November 2021 (Drittletzter So des Kirchenjahres)

10:30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Marco Glanz

Sonntag, 14. November 2021 (Volkstrauertag)

10:30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Christian Lechelt

11:30 Uhr: Totengedenken auf dem Friedhof

(vorbehaltlich der dann geltenden Bestimmungen)

Mittwoch, 17. November 2021 (Buß- und Betttag)

19:00 Uhr: Ökumenische Abendandacht mit Pfarrer Christian Lechelt und Pfarrer Erhard Weilbacher

Samstag, 20. November 2021

16:00 Uhr: Gottesdienst im Haus Weinbergblick **mit Gedenken der Verstorbenen** mit Pfarrer Martin Stenzel

Sonntag, 21. November 2021 (Ewigkeitssonntag)

9:30 Uhr: Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen
mit Pfarrer Christian Lechelt

11:00 Uhr: Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen
mit Pfarrer Christian Lechelt

17:00 Uhr: Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen
mit Pfarrer Marco Glanz

Sonntag, 28. November 2021 (1. Advent)

*An diesem Sonntag beginnt das neue Kirchenjahr. Für die ab hier folgenden Gottesdienste beachten Sie bitte die Aushänge in den Schaukästen und die Ankündigungen im Odenwälder Boten sowie die neue Ausgabe des Gemeindebriefs.
Wir danken für Ihr Verständnis. (Die Redaktion)*



Aufgeräumtheit

Eine Entscheidung
bringt Hoffnung:
Sie macht Platz
für Aufgeräumtheit.
Aufgeräumt ist,
wer entschieden hat.

Angst vor Entscheidung
gebiert Unaufgeräumt-Sein.
Ein verschlingender Kreislauf:
Warten – sammeln – warten...
Denken – brüten – denken...
Zögern – lassen – zögern...

Aufgeräumtheit fordert:
Das Es-wäre-Gewesen,
mögliches Glück,
manche Pläne.
Sie durchpflügt
schillernde Lebensentwürfe.

Sie bestellt
innere Felder
und lässt Früchte
der Entscheidung
auf nahrhaftem Boden
wachsen und gedeihen.

Unter Schmerzen
und mancher Angst
wachsen in uns
Blüten des Mutes;
neue Geistes-Ebenen,
Fähigkeiten und Gefühle.

Eine Entscheidung
schenkt Fruchtbarkeit für
Denken und Träumen,
Leben und Wirken;
Reden und Spüren
zum Sich-neu-Begegnen.

Christian Lechelt

Die Flamme weitergeben

Dekan Joachim Meyer im Amt bestätigt

Sommersynode des Evangelischen Dekanats Vorderer Odenwald wählt Dekan Joachim Meyer in Schaaflheim ohne Gegenstimme wieder / Amtszeit geht bis 2026.

Die Wiederwahl von Dekan Joachim Meyer und der Prioritätenprozess „ekhn2030“ waren die zentralen Themen bei der Sommersynode des Evangelischen Dekanats Vorderer Odenwald. Es war die erste Präsenz-Synode nach fast zwei Jahren und die erste Tagung, die größtenteils im Freien stattfand.

„Tradition ist nicht das Verwalten der Asche, sondern die Weitergabe der Flamme.“ Unter diesen Leitsatz hatte Dekan Joachim Meyer die Bewerbungsrede zu seiner Wiederwahl als Dekan auf der Synode am 25. Juni 2021 in Schaaflheim gestellt. Für ihn sei dieser Satz ein „Kompass-Satz“, der ihm helfe zu unterscheiden, was Asche sei und was Flamme, was also hilfreich sei und was weg könne. Die Flamme weitergeben – das gelte für die Arbeit nach innen, also

zwischen Dekanat, Diensten und Kirchengemeinden.

„Beziehungen fördern, Kontakt herstellen, Hilfe anbieten“ - dies sind Meyer wichtige Anliegen. Sei es durch den Aufbau einer gemeindeübergreifenden Trägerschaft für Kindertagesstätten, als Sprachrohr für die Anliegen der Gemeinden oder durch Ermutigung und das Angebot von Erfahrungsaustausch vor allem auch in Zeiten der Pandemie. Die Flamme weitergeben – das gilt auch für die Arbeit nach außen, das Wirken in die Gesellschaft hinein, etwa beim Klimawandel, dem Eintreten für Benachteiligte, in der Flüchtlingshilfe und im interreligiösen Dialog.

Blick nach vorne

Wichtig ist für Meyer auch der Blick nach vorne: „Die Zukunft hat mehr Gewicht als die Vergangenheit, denn sie ist der Zeitraum, in dem wir den Rest unseres Lebens verbringen möchten. Wir – und unsere Kinder erst recht“, sagte der Dekan. Ein Weiter-So mit allen bisherigen Formen des Gemeindelebens könne

es nicht geben. In der Pandemie sei viel Neues entwickelt worden. Die hohe Wahlbeteiligung bei der Kirchenvorstandswahl wertete der Dekan als „Vertrauensbeweis der Gemeindeglieder“. Und weiter: „Aus der Zukunft, von vorne kommt das Reich Gottes auf uns zu, nicht aus der Vergangenheit. Mit aller Anstrengung, die das bedeutet.“ Schließlich habe der liebe Gott uns auch die Augen vorne auf den Kopf gesetzt und nicht auf den Hinterkopf.

Zuverlässiger Führungsstil

„Er vermittelt Kontinuität, aber auch Mut und Zuversicht für die Zukunft mit all den anstehenden Gestaltungsaufgaben und Herausforderungen“, sagte Pröpstin Karin Held. Sie erlebe ihn als guten Moderator, als Mann des Wortes, der strategisch denke und arbeite, mit einem zuverlässigen, präsenten Führungsstil.

Von den 54 anwesenden Synodalen gaben 50 ihre Ja-Stimme, vier enthielten sich. „Du bist kein Einzelkämpfer, Du nimmst uns mit unseren Meinungen, unserer Haltung, unserer Kraft und unserer Schwäche ernst“, sagte Präses Dr. Michael Vollmer. ■ (dek/red)

Wiedergewählt



Bild: Silke Rummel

Wiedergewählt: Joachim Meyer.

Joachim Meyer (61) ist seit der Fusion der Dekanate Reinheim und Groß-Umstadt im Jahr 2010 Dekan des Dekanats Vorderer Odenwald, das 40 Kirchengemeinden umfasst. Zuvor war er von 1998 bis 2010 Dekan des Dekanats Reinheim. Der gebürtige Westerwälder hat in Bethel, Heidelberg und München Theologie studiert. Er ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Reichelsheim. Die neue Amtszeit von Joachim Meyer beginnt am 1. Juli 2022 und endet mit seiner Ruhestandsversetzung im Mai 2026.



Mein Mittelpunkt Innehalten im Herbst

Schon wieder ein Herbsttag. Vieles ist zwar wie immer um diese Jahreszeit, aber doch mindestens genauso vieles ist anders. Wenn die Begegnungen mit anderen Menschen eher rar gesät sind, so ist vielleicht ein wenig Zeit für einen Weg zu unserem Mittelpunkt...

Einen angenehmen Platz finden

Kerze anzünden

Stille - - - - -

■ Psalm-Meditation

Psalmvers (Ps. 46,2)

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

Gedanke

- Was lässt mich meinen inneren Ruhepunkt nicht finden?
- Was schmerzt mich?

Psalmverse (Ps. 46,3-4)

Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken, wenngleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen.



Bild: Christian Lechelt

Gedanken

- Was würde mir helfen?
- Wo liegt meine Zuversicht?

Psalmverse (Ps. 46,8 + 107,1)

Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Stille - - - - -

■ Gebet

Gott,

Da gibt es so viele Dinge, die ich kaum in Worte fassen kann. Da ist so vieles, das meinen Tag beschäftigt und mich fesselt. So bitte ich dich, trage mit mir an meinem Beschäftigt-Sein; führe mich zu meinem Mittelpunkt; hebe die schwierigen Dinge für einen Augenblick von mir und hilf mir zu sehen, was mich trägt; stärke in mir, was mir gut tut.

Amen.



■ Impuls

Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst. (Josua 1,9)

So manches kann uns aus dem Tritt bringen, uns unsere Mitte nicht finden lassen. Und manchmal geht das über einen langen Zeitraum so.

Es geschieht dann oft ganz unbemerkt, dass wir uns von Dingen leiten und bestimmen lassen, die uns eigentlich nicht gut tun. Kontinuierlich richten wir unser Denken und Handeln nach diesem Unbemerkten aus.

Ebenso unbemerkt werden dabei unsere Hoffnungen und unsere Zuversicht, unsere fröhlichen Zugänge zum Leben und unsere Ruhe zugedeckt.

Es ist nicht so, dass sie nicht da wären. Sie müssen nur wieder geborgen werden. Es ist so, als ob wir einen inneren Schatz finden und heben müssten. Es ist ein Schatz, der schon immer unser eigener ist. Wir müssen uns allerdings für Impulse von außen öffnen, die uns beim Freilegen des Schatzes helfen. Ein möglicher Ansatz ist es, dass wir Gott darum bitten...

Stille - - - - -

■ Segensbitte (Ps. 119,105)

Gott,

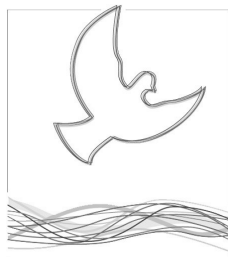
dein Wort sei meines Fußes
Leuchte und ein Licht auf mei-
nem Weg.

Amen.

Kerze ausblasen. ■ (cl)



Taufen



Informationen mit personen
nur in der Druckversion ver

Wir suchen Sie!

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Groß-Umstadt sucht ab sofort

eine*n Küster*in (m/w/d).

Zu den **Aufgaben** gehören vor allem die Vorbereitung der Kirche für Gottesdienste sowie Reinigungsaufgaben in der Kirche und auf dem Kirchengelände.

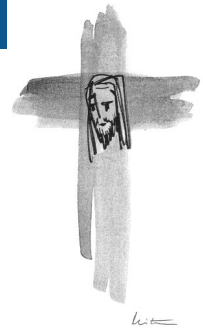
Der Stellenumfang beträgt **14,5 Stunden pro Woche**.

Für eine erste **Kontaktaufnahme** und weitere Informationen wenden sich Interessierte bitte...

- an das **Gemeindebüro** (06078 2445),
- ... an **Pfarrer Marco Glanz** (06078 3300)
- ... oder **Pfarrer Christian Lechelt** (06078 911008).



Bestattungen



bezogenen Daten werden
öffentlich

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal,
fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

Psalm 23,4



September



Informationen mit personenbezogenen Daten
version veröffentlicht

Hinweis zu Geburtstagen, Besuchen und Datenschutz

Im Gemeindebrief werden alle runden und „halbrunden“ Geburtstage ab 70 Jahren veröffentlicht. Ab 90 finden jährliche Veröffentlichungen statt. Sollten Sie keine Veröffentlichung oder keinen Besuch wünschen, genügt eine Mitteilung an das Gemeindebüro.

Besuche durch das Pfarrteam finden bis auf weiteres noch eingeschränkt statt. Für ein persönliches Gespräch steht das Pfarrteam telefonisch zur

Verfügung. In seelsorglichen Fällen fragen Sie bei den Pfarrern bitte direkt nach einem persönlichen Besuch (*siehe Rückseite*).

Ein Hinweis zum Datenschutz:

*Der Kirchenvorstand hat unter Berufung auf geltendes Recht beschlossen, auch künftig keine Veröffentlichung von Adressen im Gemeindebrief vorzunehmen, weder bei den Jubilar*innen noch bei den Konfirmand*innen.*



Oktober



ten werden nur in der Druck-

November





Impressum

Herausgeber

Kirchenvorstand der Evangelischen
Kirchengemeinde Groß-Umstadt

Redaktion

Pfarrer Christian Lechelt (V.i.S.d.P.)
Bernhard Füzler,
Ulrich Keil,
Susanne Weschenfelder,
Hartmut Richter

Kontaktadresse

kontakte.gu@googlemail.com

Layout

Ulrich Keil,
Christian Lechelt

Beiträge

Dekanat (dek), Diakonie (dia), Christi-
an Lechelt (cl), Hartmut Richter (hr),
redaktionell bearbeitete Beiträge sind
mit „red“ gekennzeichnet

Bildrechte

Kirchenlogo (Titelseite und Rücksei-
te): Dagmar Waldkirch; alle weiteren
Bilder sind gekennzeichnet

Druck

gemeindebriefdruckerei.de
Auflage: 2850 Exemplare
Gedruckt auf Umweltschuttpapier

HINWEIS: Angesichts der Fülle an
Informationen und Vorkommnissen in
der Gemeinde kann es geschehen,

dass Daten nicht, nicht vollständig
oder falsch abgedruckt werden. Wir
bitten Sie, dies zu entschuldigen und
uns per E-Mail (siehe Impressum)
oder telefonisch unter 06078-2445 zu
benachrichtigen. Wir veröffentlichen
die Korrektur im folgenden Gemein-
debrief.

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe (Dezember 2021 bis Febru-
ar 2022) ist der **24.10.2021**.

Bei Eingang von Beiträgen nach Re-
daktionsschluss kann für eine Veröf-
fentlichung nicht garantiert werden.

Unsere Gemeindegarbeit wird von zwei eingetragenen Vereinen unterstützt:

Verein Evangelische Jugend

Vorsitzende: Kerstin Glanz

☎ 06078 3300

Ev.Jugend.Gross-Umstadt@gmx.de

Freundeskreis Kirchenmusik

Vorsitzender: Thomas Blitz

☎ 06078 7 34 99

Spendenkonto

Sparkasse Dieburg

IBAN: DE87 5085 2651 0010 0001 15

BIC: HELADEF1DIE



Diakonisches Werk	Am Darmstädter Schloss 2
■ Schwangerenberatung	Astrid Freund, ☎ 78 95 66
■ Jugendberufshilfe	Ursula Eilmès, ☎ 78 95 65
■ Allgemeine Lebensberatung, Einzel-, Paar- und Familien- beratung	NN
■ Gesprächskreis für Alkoholgefährdete	☎ 06151 926132 shg.gross-umstadt@web.de
Dekanatsjugendstelle	Rainer Volkmar, Dekanatsju- gendreferent, Am Darmstädter Schloss 2, ☎ 78259-11
Klinikseelsorge	Pfarrerin Silvia Rollmann, ☎ 7 17 31
Altenheimseelsorge	Pfarrer Christian Lechelt, ☎ 911 008
Ökumenischer Hospizverein	Anja Schnellen, ☎ 759047
Trauerhandy	☎ 0175 5452177
Telefonseelsorge	☎ 0800 1110111 oder ☎ 0800 1110222
Erziehungsberatungsstelle Werner-Heisenberg-Str. 10.....	☎ 93 13 28
Drogenberatungsstelle	☎ 06151 294434
AIDS-Hilfe Darmstadt	☎ 06151 28073
Frauennotruf	☎ 06151 45511
Kinderschutzbund	☎ 06151 21066



Musik

Kantorei

Mittwoch, 20 Uhr
(Gemeindehaus, Großer Saal)

Leitung:

Eva Wolf, ☎ 06163 828899
Wolf.odw@freenet.de

Blockflöten , Sopran- und Altblockflöten

Freitag, 15 bis 16 Uhr C-/Sopran- /Altflöten
(Gemeindehaus, Kleiner Saal, 1.Stock)

Leitung:

Renata Ding, ☎ 06073 5134
renatading@t-online.de

Posaunenchor

Posaunenchorprobe
Dienstag, 20 bis 21:30 Uhr
(Gemeindehaus, Großer Saal)

Leitung:

Christoph Däschner ☎ 911119
christoph@daeschner.net
www.posaunenchor-gross-
umstadt.de

Gospelchor

Freitag, 19:30 Uhr, nach Terminplan
(Gemeindehaus, Großer Saal)

Leitung:

Stefan Mann, ☎ 912115
st-mann@st-mann.de
www.gospelchor-gross-
umstadt.de

Kinderchöre Kantorella

Donnerstag
Schulkinder von 16 bis 16:50 Uhr
Kindergartenkinder von 17 bis 17:45 Uhr
(Gemeindehaus, Kleiner Saal, 1. Stock)

Leitung:

Marcela Reckziegel :
☎ 0170 2472736
marcelareckziegel@seznam.cz

Kinder

Kindergottesdienst und Sonntagmorgentreff

Sonntag, 10 bis 11:30 Uhr,
alle 2 bis 3 Wochen, Gemeindehaus

Ansprechpartnerin:

Kerstin Glanz
☎ 06078 3300

Krabbelgruppe Zwergenpower

Donnerstag, 10 bis 11:30 Uhr,
Gemeindehaus

Ansprechpartnerin:

Christine Kurz
☎ 0151 22906619



Erwachsene

Ev. Besuchsdienst im Pflegeheim

Ansprechpartner:

Pfarrer Christian Lechelt

☎ 911008

**Runder Tisch Jüdisches Leben
in Groß-Umstadt**

(Treffen nach Vereinbarung)

Ansprechpartner:

Pfarrer Christian Lechelt,

☎ 911008

Diakoniestation und Pflegeberatung

Ihre Anlaufstelle...

"Lichtblick"

Betreuungsangebot für demenziell erkrankte Menschen

"DA-SEIN"

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

■ St.-Péray-Str. 9
64823 Groß-Umstadt

■ ☎ 06078 2003
Fax: 06078-912679

■ Bürozeiten:
montags bis freitags
8 bis 16 Uhr

Schluss-Impuls

Herr, deine Güte reicht,
so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit,
so weit die Wolken gehen.
Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder
unter dem Schatten deiner Flügel
Zuflucht haben!
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Psalm 36,6.8.10



Wenn Sie Fragen rund um unsere Gemeinde haben oder mehr über unser Gruppenangebot, die Kindertagesstätten, Taufen, Trauungen oder die Konfirmationen wissen möchten, sprechen Sie uns einfach an!



■ Gemeindebüro Für Groß-Umstadt und Semd

Gemeindesekretärin Silke Schütz
Pfälzer Gasse 14

Öffnungszeiten:

Mo., Mi., Fr. 9 bis 12 Uhr

Do. 16:00 bis 18:00 Uhr

Telefon: 06078 - 24 45

Fax: 06078 - 93 08 52

E-Mail: kirchengemeinde.gross-
umstadt@ekhn.de

<https://www.gross-umstadt.ekhn.de>

■ Hausmeisterin

Kornelia Schöpp

Telefon: 0151 - 42 87 27 80

(Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr)

■ Küster*in

N.N.

Die Stelle ist zurzeit unbesetzt

Telefon: 06078 - 2445

(Gemeindebüro)

■ Kantorin

Eva Wolf

Nonnenweg 35

64739 Höchst

Telefon: 06163 - 82 88 99

E-Mail: wolf.odw@freenet.de

■ Pfarramt I

Pfarrer Marco Glanz

Karlstraße 5

Telefon: 06078 - 33 00

E-Mail: marco.glanz@ekhn.de

■ Pfarramt II

Pfarrer Christian Lechelt

Wallstraße 9

Telefon: 06078 - 91 10 08

E-Mail: christian.lechelt@ekhn.de

■ Ev. Kindertagesstätte Kinderzeit

Leiterin Meike Eckert

Realschulstraße 7

Telefon: 06078 - 34 28

E-Mail: [kita.kinderzeit.gross-
umstadt@ekhn.de](mailto:kita.kinderzeit.gross-umstadt@ekhn.de)

■ Ev. Kindertagesstätte Unterm Regenbogen

Leiterin Ulrike Reichwein

Goethestraße 3

Telefon: 06078 - 81 14

E-Mail: [kita.regenbogen.gross-
umstadt@ekhn.de](mailto:kita.regenbogen.gross-umstadt@ekhn.de)

■ Hinweis:

Die Nieder-Ramstädter Diakonie nimmt seit August 2020 **keine Kleiderspenden** mehr an. Wir bitten Sie daher um Ihr Verständnis, dass wir keine gebrauchten Kleider mehr annehmen können.